


Im Laufe des Schuljahres 2004/05 wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Wettbewerb:

Rauchfreie Schule - wir tun was!



Ihr seid eine Gruppe und wollt euch **gegen** das Rauchen **stark** machen?

Dann macht mit beim Wettbewerb „~~OGG~~ wird rauchfrei“!
Dabei gehtes darum, **Werbung für das Nichtrauchen** zu machen.

Und das Beste dabei ist:
Es gibt Preise für die besten drei Teams der Unterstufe und die besten drei Teams der Mittel- und Oberstufe:


- 1. Preis: 100 €
- 2. Preis: 50 €
- 3. Preis: 25 €

WAS IST NUN ZU TUN?

1. Bildet ein Team und meldet auch mit einem Zettel (Namen und Klasse) bei der SMV an!
2. Entwickelt nun *Skizze, Plakate, Filme, Fotomane, Präsentationen, Collagen, Hörspiele*, kurze *Theaterszenen* usw., die Jugendliche auffordern, nicht zu rauchen bzw. mit dem Rauchen aufzuhören.
Also ~~ANTI-RAUCHEN-WERBUNG!~~
EURE Kreativität ist gefragt!
3. Abgabetermin ist Mittwoch, der 6. April 2005!

Rafft euch auf und macht mit, denn:

Ohne Rauch geht's auch!



- Zeitungsartikel MZ vom 17.12.04

„Rauchfreie Schule“ ist für das Gymnasium keine Fata Morgana

Modell soll bis Sommer 2006 umgesetzt werden: Aufklärung statt Verbot

OBERVIECHTACH/NEUNBURG (ggo). Bis zum Schuljahrsende 2005/2006 soll das Modell-Projekt „Rauchfreie Schule“ umgesetzt sein“. Dieses Ziel hat sich das Ortenburg-Gymnasium gestellt. Die Projektbetreuer, Studienrat Matthias Schaller und Studienrätin Silke Zettlmeißl, setzen dabei vor allem auf Aufklärung statt Verbote.

Schon jetzt ist das OGO so gut wie eine „rauchfreie Zone“. Im Moment besteht noch ein Raucherzimmer für die nur mehr vier bis sechs „rauchenden“ Lehrkräfte und eine Raucher-ecke auf dem Schulhof, die ausschließlich den Kollegiaten zur Verfügung steht. „Verbotene Raucher-ecken“ gibt es bei uns überhaupt keine, die Schüler sind hier zum großen Teil noch sehr vernünftig“, erklärte Studienrat Matthias Schaller, einer der beiden Projektbetreuer im Gespräch mit der MZ.

Im Schwerpunkt ziele die Aktion auch nicht auf die bereits „aktiven Raucher“ sondern solle in erster Linie dazu dienen, die Schüler dazu zu bewegen, erst gar nicht mit dem Rauchen zu beginnen. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Fähigkeit auch gegen den Gruppendruck „Nein“ zu sagen, stünden im Mittelpunkt der Aktionen. Auf der Basis des Paragraphen 133 der Schulordnung für die Gymnasien in Bayern (GSO) wurde zunächst eine Vereinba-

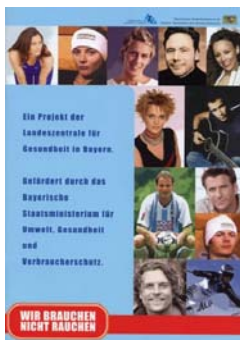


Diese Postkarten und Poster sind beliebt bei den Schülern. Foto: privat

rung getroffen die sowohl von der Schulleitung als auch dem Personalrat, den Schülersprechern und dem Elternbeirat mitgetragen wird. Sie beinhaltet ein generelles Rauchverbot für alle Schüler unterhalb der Kollegstufe (auch wenn sie schon über 16 Jahre alt sind), Kollegiaten dürfen die Raucher-ecke weiterhin nutzen. Nach

zehn Monaten soll deren Fortbestand allerdings überprüft werden. Auch für die Lehrer gilt ein generelles Rauchverbot außerhalb des Raucherzimmers, ebenso wie für alle „sonstigen Personen“, die sich auf dem Schulgelände aufhalten. Alle Lehrer und Schüler verpflichteten sich in dieser Vereinbarung aktiv an der Verwirklichung des erklärten Ziels bis zum Ende des Schuljahres 2005/2006 mitzuwirken. Um dies zu erreichen, wurden speziell zwei Lehrkräfte ausgebildet und eine Vielzahl von Maßnahmen geplant. So wird die Aktion unter anderem mit Postern, Postkarten und Informationsmaterial der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt. Mit einbezogen wurde „LIONS-QUEST“ - ein Förderprogramm zur Persönlichkeitsentwicklung und Suchtprävention von Jugendlichen im Alter von zehn bis 15 Jahren. Zu weiteren Teilprojekten gehört die Ausstellung „Wir brauchen nicht rauchen“ von der Landeszentrale für Gesundheit. Hier sind es vor allem „Promis“, die über ihre Vorbildfunktion zum Nichtrauchen animieren sollen. Im Deutschunterricht werden Rollenspiele eingeplant, in Biologie werden Suchtprobleme erörtert. Einen eigenen Wettbewerb hat die Schülermitverwaltung ausgeschrieben. Hier sollen von Februar bis April 2005 „Anti-Raucher“-Werbekampagnen entwickelt werden. Schaller ist zuversichtlich, dass die Aktion erfolgreich sein wird: „Schon jetzt ist erkennbar, das alle dahinter stehen.“

- Ausstellung: Wir brauchen nicht rauchen (14. – 25. Februar 2005)



Diese Ausstellung informierte die Schülerinnen und Schüler einerseits über Daten und Fakten zum Rauchen. Auf der anderen Seite wurde durch das Zeugnis beliebter Persönlichkeiten aus Sport, Film und Musik verdeutlicht, dass die Folgen des Rauchens durchaus auch bei dieser Personengruppe kritisch gesehen werden. Ziel ist insgesamt, dass junge Menschen motiviert werden, sich gegen einen Gruppenzwang des Rauchen-Müssens, um dazuzugehören, durchzusetzen.



- **Fahrt in die Lungenklinik Donaustauf (06.04.05)**

Die Fahrt ermöglichte den Klassensprechern des Gymnasiums mit Prof. Pfeifer über die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens zu diskutieren und mit Patienten zu sprechen, die von Raucherkrankheiten massiv betroffen sind.



- **26. April 2005: Besuch von Herrn Schade**

(Geschäftsführer des Suchtarbeitskreises des Landkreises Schwandorf) in der pädagogischen Lehrerkonferenz. An dieser Stelle ergeht ein herzlicher Dank an Herrn Schade, der mit organisatorischer und finanzieller Hilfe viele Aktionen am Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach ermöglichte.

- **20. Juli 2005:** Für ausgewählte Klassen wurde ein Stück der Theatergruppe Spotlight mit dem Titel "Spiegelbilder" angeboten. Hierbei wurden Thesen wie „Rauchen beruhigt“, „Rauchen macht schlank“, „Rauchen macht erwachsen“ usw. kritisch hinterfragt und dramaturgisch gekonnt auf den Punkt gebracht.

- **Rauchfreie Tage am OGO (18. Februar; 18. – 21. Juli 2005)**